

Schöner Baum und Zwerghäuschen

Rundwanderung um Alberobello

Die Trullistadt Alberobello ist das meistbesuchte Touristenziel Apuliens, sogar an Werktagen außerhalb der Feriensaison drängeln sich zwischen den rund 1500 Trulli Besucher aus allen Ländern der Welt und bewundern die vielzifigen Zwerghäuser. Nachdem wir den Trulli einen Besuch abgestattet haben, verlassen wir das unruhige, geschäftstüchtige Treiben. Unsere Wanderung führt uns zunächst durch Gartenland und Felder, später wird es richtig einsam.

WEGVERLAUF: Alberobello/Largo Martellotta – Trulliviertel Rione Monti (15 Min.) – Agrarschule »Gigante« (1.30 Std.) – Vaccari della Contessa (1.15 Std.) – Alberobello/Zentrum (45 Min.) Rundwanderung, als Radtour geeignet.

DAUER: 3.45 Std.

LÄNGE: 12 km

HÖHENUNTERSCHIED: unbedeutend

SCHWIERIGKEITSGRAD: leicht, meist Feldwege und wenig befahrene Straßen, ein kurzes Stück, wo der Weg stark zugewuchert ist, kaum Schatten

ORIENTIERUNG: einfach, nach Sicht, zum Teil rot markiert

AUSRÜSTUNG: Wasser unterwegs nicht vorhanden, mitnehmen

KARTE: IGM 1 : 25 000 Nr. 190-II-NE Alberobello, Neuauflage Nr. 474-I Alberobello *

EINKEHRMÖGLICHKEIT: »Il Poeta Cattadino« am Largo Martellotta mit kreativer Küche

HIN- UND RÜCKFAHRT: mit dem **Pkw:** Parkplätze an der Zufahrtsstraße zur »Zona Monumentale dei Trulli« nahe am Largo Martellotta (Ausschilderung an der Umgehungsstraße); mit **öffentlichen Verkehrsmitteln:**

Bahnhof (FSE-Strecke Bari–Martina Franca) 15 Min. vom Largo M. entfernt: Vom Bahnhof geht man über die Via Mazzini, dann Via Cairoli, über Piazza Mario Pagano zur Via Brigata Regina, die an der Aia Piccola entlang hinunter zum Largo führt.

DER WANDERWEG

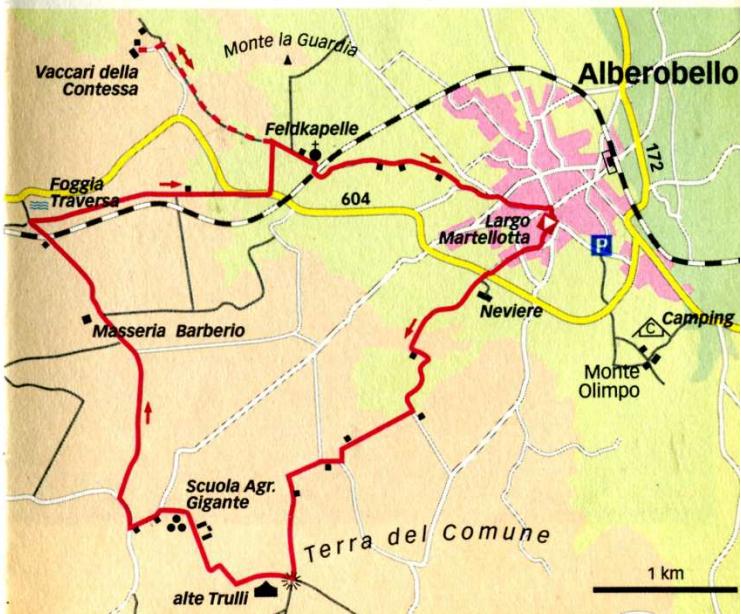
Der **Largo Martellotta** erstreckt sich als langer Platz in der Senke zwischen den beiden Hügeln, auf denen die Trulli stehen. In den Trulli lebten früher die Landarbeiter, die nebenbei noch ein Stückchen Land gepachtet hatten oder

als Handwerker für die Nachbarn arbeiteten. Der kleinere Trulli-Bezirk **Aia Piccola** mit 400 Trulli nimmt den Hang ein, hinter dem die Stadt der Besitzenden mit Rathaus, Kirche und den Wohnhäusern der Landbesitzer liegt. Benannt ist das Viertel nach dem einstigen öffentlichen Dreschplatz. Auf dem Hügel gegenüber zieht sich der **Rione Monti** den Hang hinauf. Mit über 1000 Trulli ist er die eigentliche **Zona Monumentale**. In beiden Vierteln lohnt es, ohne festgelegten Weg die Vielfalt der Formen zu erkunden, auf Details wie Türeingänge, Dachspitzen (*pinnacoli*) und die magischen Symbole auf den Dächern zu achten. Am meisten Betrieb herrscht auf der **Via Monte Nero** und der **Via Duca d'Aosta**, die sich auf der **Piazza d'Annunzio** vereinigen und zur modernen, 1926 erbauten Kirche **Sant'Antonio** führen, die mit ihren fünf Kuppeln die Trullibauweise nachempfandet. Gegenüber liegt eine kleine Grünanlage mit Bäumen und

Bänken und neben der Kirche ein kleines Museum mit Modellen, Werkzeugen und Gegenständen aus dem Alltag, Erklärungen zum Bau der Trulli und den Symbolen auf den Dächern.

Unsere Wanderung beginnt hinter der Kirche in der **Via Bainisizza**, führt stadtauswärts an modernen Häusern mit gepflegten Blumengärten vorbei und kreuzt nach 200 Metern eine Umgehungsstraße. Wir folgen der kurvigen **Via delle Neviere Vecchie** durch Olivetan, Rebland und Gärten mit Trulligruppen und modernen Wohnhäusern. Nach 800 m gabelt sich auf einer Anhöhe die Straße; wir halten uns links. Uns bietet sich ein schöner Blick übers Land, einzeln stehende Trulli und Wege zwischen Mauern, die meist auf Privatgrundstücken enden. 200 m hinter einer scharfen Linkskurve verlassen wir die Straße und nehmen den geraden Feldweg den Hügel hinauf, der nach 1 km kurz hinter einem scharfen Knick in eine Teerstraße mündet. Dort biegen

Wanderung 4: Rundwanderung um Alberobello



wir rechts ein und folgen der Straße für 100 m. Danach gehen wir geradeaus auf dem Feldweg weiter, der nach einem Knick nach links geradeaus durch steiniges und kahles Land mit anstehendem Fels und kleinen ummauerten Getreidefeldern ansteigt. An der Kreuzung auf der Höhe erreichen wir den Brückenkopf, der Noci mit den großen Viehzuchtmassen und Wäldern im dünn besiedelten Süden der Murgia vom intensiv bewirtschafteten Land um Alberobello trennt. Wir biegen nach rechts in den Schotterweg (Beginn der roten Markierung), der zwischen hohen Eichen zu einer Gruppe verwitterter Trulli führt. Sie waren noch vor 20 Jahren bewohnt, das Land wird zum Teil noch bewirtschaftet. Der Weg wird enger zwischen den Mauern und sehr steinig. Hinter einer Rechtskurve haben Bäume, Gestrüpp und Brombeeren zwischen den Mauern einen fast undurchdringlichen Filz gebildet, so daß man besser auf dem Trampelpfad links neben der Mauer geht. Hinter der nächsten Kurve, an der eine große Eiche Schatten spendet, steigt man über die Feldmauer wieder auf dem Weg. Die Trojanischen Eichen, die am Weg bis zur Masseria Gigante wachsen, sind an den großen Eicheln zu erkennen und gehören zur Flora Griechenlands. In Italien wachsen sie nur hier und an wenigen Stellen im Salento. Die Masseria aus dem letzten Jahrhundert wurde nach 1950 im Zuge der Bodenreform in eine Agrarschule umgewandelt. (1.45 Std.). Sie ist verlassen und verfällt. Die schöne Pinienallee erinnert an bessere Zeiten; sie führt zur Straße Alberobello-Noci (200 m), der wir nach links für 250 m folgen. An der folgenden Gabelung biegen wir nach rechts ein. Nach weiteren 200 m Straße zweigt wieder rechts am Waldrand ein unbefestigter Fahrweg ab. Er führt zu einer Schweinemasterei und anschließend durch Felder mit großen schattenspendenden Bäumen. An einem Zisternenbrunnen gegenüber der Masseria Barberio mündet von rechts ein Fahrweg aus dem Ort ein. Wir gehen aber weiter geradeaus durch kleinparzelliertes Oliveten und Obstgärten bis zum **Bahnübergang**. Das Haus an der Schranke mit üppigen Blumen, Hühnern und einem gepflegten Garten ist eine Oase. Der Schranken- und Streckenwärter lebt hier mit seiner Familie und kümmert sich die meiste Zeit am Tag um Parzelle, Kärrnickel und Hühner; er verdient nicht üppig, ist aber sozial abgesichert.

In der Senke zwischen dem breiten gescharten Feldweg, der uns rechts nach Alberobello zurückführt, und der dahinterliegenden Straße liegt die **Foggia Traversa**, eine alte Zisterne. Der Feldweg ist lang und schattenlos. Nach etwa 2 km mündet er in die Straße. Vor der Bahnunterführung führt uns eine schmale Asphaltstraße nach links durch Gartenland mit schönen Trulligruppen. Wo die Straße nach Alberobello scharf nach rechts abknickt, führt uns ein Abstecher nach links zur **Masseria Vaccari della Contessa**

(3 Std.). Das befestigte Gut mit dem Herrenhaus und den Trulli als Wirtschaftsgebäuden und Ställen kann man leider nur aus der Ferne betrachten (3 km hin und zurück). Der Weg zurück nach Alberobello geht in leichtem Gefälle zwischen Mauern und Oliveten auf den schon sichtbaren Ort zu. Reizvoll ist die kleine Feldkapelle, die vor der Bahnunterführung liegt. Dahinter weichen die Felder und Gärten immer mehr neuen Häusern. An der großen Kreuzung am Beginn des alten Ortes, wo die Hauptstraßen nach Noci und Putignano mit unserem Weg zusammentreffen, nehmen wir die via De Amicis, die uns zum nahen **Largo Martellotta** führt (3.45 Std.).